

Sozioökonomische Folgen der Coronakrise im systemrelevanten Care-Bereich.

Hanna Hof und Simone Liesnig

Kontakt: hanna.hof@edu.uni-graz.at; simone.liesing@edu.uni-graz.at

Abstract: Welche Auswirkungen hat die Coronakrise auf die Arbeitsbedingungen in frauendominierten Care-Berufen? Die zu Beginn der Krise verstärkt öffentlich bekundete Solidarität mit Care-Arbeiter*innen scheint keine Verbesserung der prekären Arbeitsbedingungen in Care-Berufen veranlasst zu haben. Die mit der Krise einhergehende Retraditionalisierung der Arbeitsteilung im Haushalt sowie die Zuschreibung der Systemrelevanz lassen gegenteilige Entwicklungen vermuten. Dieser Beitrag untersucht den Begriff und die Bedeutung der Systemrelevanz im Kontext der Geschlechtergerechtigkeit. Der Frage der veränderten Arbeitsbedingungen in Care-Berufen wird mittels umfassender literaturbasierter feministischer Analyse zu den sozioökonomischen Auswirkungen der Krise nachgegangen.

Einleitung: Mit Beginn der Coronakrise keimte die Hoffnung auf, dass die Wertschätzung der weiblich geprägten Care-Arbeit innerhalb der Gesellschaft steigen würde. Die Mehrbelastung dieses Sektors wurde mit Applaus vergütet, man erhoffte sich eine bessere Entlohnung oder gar eine verstärkte öffentliche Finanzierung. Dabei steht einstweilen fest, dass vor allem Frauen von den sozialen und ökonomischen Auswirkungen der Coronakrise betroffen sind, die zu einer Verschärfung bestehender geschlechtlicher Ungleichheit und Diskriminierung und zu einer Prekarisierung ihrer Arbeitsbedingungen beitragen (z.B. Koebe et al. 2020; Hower et al. 2020; Kohlrausch und Zucco 2020). Die ohnehin schon belastenden Bedingungen in Care-Berufen wurden also durch die Coronakrise und die Maßnahmen im Zuge dieser Krise zusätzlich verschärft, so die Vermutung. Die Zuschreibung der Systemrelevanz hätte außerdem keine Aufwertung, aber viele Entbehrungen mit sich gebracht (z.B. Koebe et al. 2020; Schönherr und Zandonella 2020). Umso mehr gilt es, gleichstellungspolitische Maßnahmen zu entwickeln, um im weiteren Verlauf der COVID-19 Pandemie sowie in zukünftigen Krisen das Ziel der Geschlechtergerechtigkeit zu erreichen.

Bereits vor der Krise geäußerte notwendige Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen im Care-Bereich finden weiterhin kein Gehör. Erste Evidenzen deuten außerdem darauf hin, dass die ohnehin hohe Fluktuation in Care-Berufen zunehmen wird. Durch die fortschreitende demografische Entwicklung verstärkt sich der Personalmangel im Care-Bereich weiter. Werden keine Gegenmaßnahmen gesetzt, muss von einer Weiterführung dieses Trends nach der Pandemie ausgegangen werden (z.B. Gferer und Gferer 2021).

Im Zuge dieses Beitrags soll beantwortet werden, welche Auswirkungen die Coronakrise auf die Arbeitsbedingungen in Care-Berufen hat. Das Forschungsvorhaben umfasst eine literaturbasierte Analyse der sozialen und ökonomischen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie in den systemrelevanten Bereichen der Care- bzw. Gesundheits- und Pflegeberufe. Sozioökonomische Rahmenbedingungen in diesen Berufsbereichen werden mit dem Ziel untersucht, Ansatzpunkte für eine Aufwertung dieses frauendominierten Sektors zu identifizieren und entsprechende Maßnahmen, wie beispielsweise von Thiessen et al. (2020) untersucht, vorzuschlagen. Vorangestellt soll der Begriff und die Bedeutung der Systemrelevanz im Kontext der Geschlechtergerechtigkeit untersucht werden. Eine umfassende feministische Analyse der sozioökonomischen Auswirkungen der Krise auf Frauen in Care-Berufen soll die Diskussion zur notwendigen Aufwertung der Arbeitsbedingungen in dieses Sektors anstoßen und damit auch einen relevanten Beitrag zur Geschlechtergerechtigkeit für eine gesamtgesellschaftliche Gleichstellung liefern.

Schlüsselwörter: Corona, Covid-19 Pandemie, Systemrelevanz, Geschlechtergerechtigkeit, Care-Arbeit

Literaturverzeichnis

- Gferer, Alexandra, und Gferer Natali. "Gesundheits- und Krankenpfleger*innen während der Covid-19 Pandemie in Österreich. Arbeitssituation und Gedanken an einen Ausstieg aus dem Pflegeberuf." in: *Procare*, vol. 26, no. 6-7, 2021, S. 50-52; dx.doi.org/10.1007%2Fs00735-021-1378-6. Aufgerufen am 18.02.2022.
- Hower, Kira Isabel, Pfortner, Timo-Kolja, und Pfaff, Holger. *Pflegerische Versorgung in Zeiten von Corona - Drohender Systemkollaps oder normaler Wahnsinn? Wissenschaftliche Studie zu Herausforderungen und Belastungen aus der Sichtweise von Führungskräften*. Forschungs- oder Projektbericht, Köln, 2020, kups.ub.uni-koeln.de/11201/. Aufgerufen am 18.02.2022.
- Koebe, Josefine, Samtleben, Claire, Schrenker, Annekatrin, und Zucco, Aline. „Systemrelevant, aber dennoch kaum anerkannt: Entlohnung unverzichtbarer Berufe in der Corona-Krise unterdurchschnittlich“, in: *DIW aktuell*, no. 48, 2020, Berlin: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.792728.de/diw_aktuell_48.pdf. Aufgerufen am 18.02.2022.
- Kohlrausch, Bettina, und Zucco, Aline. *Die Corona-Krise trifft Frauen doppelt*. WSI Policy Brief, 2020, Düsseldorf: Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut, www.wsi.de/de/faust-detail.htm?sync_id=8906. Aufgerufen am 18.02.2022.
- Schönherr, Daniel, und Zandonella, Martina. *Arbeitsbedingungen und Berufsprestige von Beschäftigten in systemrelevanten Berufen in Österreich. Sonderauswertung des Österreichischen Arbeitsklima Index. Endbericht*. Wien: AK Wien, 2020, www.researchgate.net/publication/346647428_Arbeitsbedingungen_und_Berufsprestige_von_Beschäftigten_in_systemrelevanten_Berufen_in_Oesterreich. Aufgerufen am 18.02.2022.
- Thiessen, Barbara, Weicht, Bernhard, Rerrich, Maria, Luck, Franz, Jurczyk, Karin, Gather, Claudia, Fleischer, Eva, und Brückner, Margit. *Großputz! Care nach Corona neu gestalten. Ein Positionspapier zur Care-Krise aus Deutschland, Österreich, Schweiz*, 2020, care-macht-mehr.com/manifest-2020/. Aufgerufen am 18.02.2022.